© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ornithol. Anz., 45: 62–72

Kurze Mitteilungen

Neue Brutnachweise des Wiedehopfes *Upupa [e.] epops* in Nordbayern

Friedrich Heiser, Otto Holynski und Robert Pfeifer

New breeding records of the Hoopoe *Upupa [e.] epops* in Northern Bavaria

In 2005 near Kitzingen, Lower Franconia, successful breeding of two pairs of Hoopoes was documented. This was the first breeding record in Bavaria since 1997.

Friedrich Heiser, Obervolkacher Str. 8, D-97332 Volkach, e-mail: F.J.Heiser@t-online.de

Otto Holynski, Ernst-Reuter-Str. 7, D-97318 Kitzingen

Robert Pfeifer, Dilchertstr. 8, D-95444 Bayreuth, e-mail: Ro.Pfeifer@t-online.de

Der Status des Wiedehopfes in Bayern

Der Wiedehopf gilt derzeit nicht mehr als regelmäßiger Brutvogel Bayerns. Während der Kartierung 1996–1999 gelang der bislang letzte gesicherte Brutnachweis südlich Nürnbergs 1997, 2000 bestand bei Hilpoltstein zumindest Brutverdacht. Alle anderen Daten beziehen sich möglicherweise auf späte Durchzügler, sichere Brutnachweise fehlten seitdem (Reinsch in Bezzel et al. 2005). Denkbar ist allerdings ein kleines Vorkommen im Gebiet des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr (Oberpfalz), der bei der Brutvogelkartierung ausgeklammert bleiben musste.

Damit hatte der Brutbestand einen vorläufigen Tiefpunkt erreicht. 1979–83 wurden bei der Brutvogelkartierung immerhin noch 14 besetzte UTM-Raster zerstreut vor allem in den wärmeren Gebieten Nordbayerns gemeldet (Nitsche & Plachter 1987), allerdings deutete damals schon alles auf ein Zusammenbrechen der Population hin. Um 1980 wurde der Bestand auf 10–40 Brutpaare geschätzt (Bezzel, Lechner & Ranftl 1980), in der Region 3 1970–80 noch optimistisch auf rund 10 Brutpaare mit einem Schwerpunkt im östlichen Maindreieck (Bandorf & Laubender 1982). Früher war die Art zweifellos nicht nur in Nord-, sondern auch in Südbayern viel weiter verbreitet (Jäckel 1891, Wüst 1986).

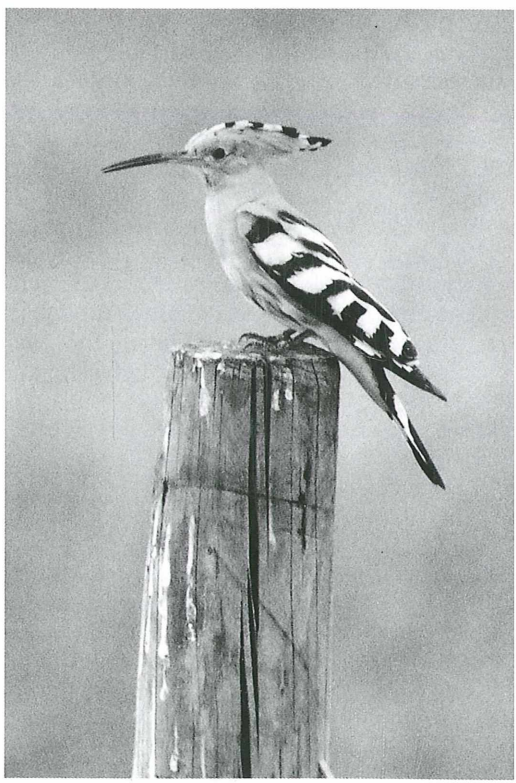

Abb. 1. Wiedehopf *Upupa [e.] epops* in der Nähe von Brutplatz 1 – *Hoopoe near breeding site 1. Foto: Otto Holynski.*

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Brutnachweise 2005 im Landkreis Kitzingen

Brutplatz 1. Am 9. Mai 2005 hörte einer von uns (O. H.) in einem für die Art sehr attraktiv erscheinenden Brutgebiet plötzlich lange Serienrufe eines Wiedehopfes. Die Suche ergab, dass die Balzrufe aus einer ca. 4 ha großen, mit hochstämmigen Obstbäumen bestandenen Wiese kamen. Die Obstbäume waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht belaubt. So wurde der rufende Wiedehopf auf einem Baum entdeckt, der, wie sich später ergab, der Brutbaum war.

Spätere Kontrollen bestätigten die Beobachtung nicht mehr. Es schien so, als sei der Wiedehopf weitergezogen. Er war weder zu hören noch zu sehen.

Am 8. Juni 2005 flog ganz in der Nähe des ersten Beobachtungsortes ein Wiedehopf in Richtung Obstwiese. Die Erkundung ergab, dass der bereits genannte Apfelbaum der Brutbaum war. Damit bestätigte sich die erste Beobachtung vom 9. Mai. Das Wiedehopfmännchen fütterte seine Partnerin am Brutplatz. Es handelt sich um einen alten sanierten Apfelbaum mit drei ausgefaulten Astlöchern am Stamm, in zwei Aststummeln befinden sich weitere Höhlen. Die spätere Bruthöhle ist ein ausgefaultes Astloch auf der Ostseite des Stammes in 2,28 m Höhe über dem Boden. Der Eingang ist 12 cm hoch und zwischen 4 und 5 cm breit. Die Bruthöhlentiefe beträgt 18 cm, die Nestnische misst ca. 18 x 16 cm. Die Brutnische ist sehr attraktiv, da sie gegen Witterungseinflüsse und Sicht gut geschützt ist.

Der Nahrungsbiotop war die nähere und weitere Umgebung um den Brutbaum. Fast jeder Abflug zur Nahrungssuche führte in eine andere Richtung zwischen 100 und 1000 m weit. Beutetiere waren Engerlinge und Raupen, getragen wird immer nur ein Beutetier. Die Fütterungsintervalle lagen zwischen einer und zehn Minuten.

Am 21. Juni streckten junge Wiedehopfe dem fütternden Altvogel den Schnabel entgegen, die Schnabelspitzen sahen deutlich aus dem Astloch heraus.

Bei Veränderungen und Störungen am und um den Nistbaum reagierten die Tiere mit Vorsicht, indem sie die Höhle nicht direkt anflogen. Selbst wenn Tiere in der Nähe weideten, mieden sie den Nistbaum. Junge Buntspechte *Dendrocopos [m.] major*, die neugierig in die Bruthöhle hineinschauten, wurden manchmal toleriert, manchmal aber auch energisch vertrieben.

Am 25. Juni waren bereits Kopf und Rumpf des ersten Jungtieres am Bruthöhleneingang deutlich sichtbar, kurze Zeit später auch der zweite. Beide Jungvögel saßen am Bruthöhleneingang und erwarteten die fütternden Altvögel. Diese trugen pausenlos Futter heran. Gegen Abend, ab ca. 20.30 Uhr, ließ die Fütterungsintensität nach, auch die Jungvögel zeigten Ermüdung, und gegen 21.00 Uhr wurde die Fütterung beendet. Dies konnte an zwei Abenden beobachtet werden.

Am 1. Juli 2005 regnete es frühmorgens um 6.15 Uhr. Zwei Wiedehopfe mit nassem Gefieder waren unmittelbar am Neststandort auf Futtersuche. Gegen 7.15 Uhr erschienen vier Wiedehopfe, darunter die beiden Altvögel. Aus der Bruthöhle schauten zur gleichen Zeit zwei Jungvögel heraus.

Am 2. Juli gegen 6.10 Uhr schauten zwei Wiedehopfe aus der Bruthöhle, wo sie gefüttert wurden. Am 4. Juli zwischen 19.20 und 20.00 Uhr füttern beide Altvögel, es ist nur ein Jungvogel zu sehen. Auch am 5. Juli wird nur ein Jungvogel gefüttert. Am 6. Juli gegen 6.00 Uhr füttert ein Altvogel, die Fütterungsintervalle sind mit 32 und 28 min schon recht lang. Um 7.00 Uhr flog ein Altvogel nach der Fütterung auf die nahe gelegene Wiese, wo noch weitere Wiedehopfe saßen, zusammen mit dem gelandeten sechs. Daraus ergibt sich, dass zusammen mit dem noch im Nest befindlichen Tier fünf Jungvögel flügge wurden. Am 7. Juli gegen 5.50 Uhr wurde in 90-minütiger Beobachtungszeit keine Fütterung mehr beobachtet, auch der letzte Wiedehopf war ausgeflogen und das Brutgebiet verlassen.

Brutplatz 2. Am 5. Juni 2005 wurde durch F. H. erstmals beobachtet, wie ein Wiedehopf mit Futter einen Waldrand anfliegt. Das Gebiet ist durch ausgedehnte Sandfluren charakterisiert, es wird kaum landwirtschaftlich genutzt, nur stellenweise langfristig vegetationsarm oder vegetationsfrei gehalten. Es ist auf drei Seiten von trockenen Eichen-Kiefernwäldern mit sonnig-warmen Waldmänteln umgeben. Ein kleiner Bach durchzieht das Gebiet, in dem sich einzelne, angelegte Feuchtmulden mit wenig Wasser und zwei dürftige, magere Grünlandflächen befinden. Es ist von Autoverkehr frei.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Am 6. Juni bestätigte sich, dass das Männchen das Weibchen in der Bruthöhle fütterte. Zu diesem Zeitpunkt waren wohl auch schon Jungvögel in der Höhle. Die Höhle befand sich in ca. 7 m Höhe in einer Eiche, ca. 5 m vom Waldrand entfernt. Der Anflug war weitgehend frei, oft wurde vor dem Höhlenbesuch ein daneben stehender dürrer Baum kurz als Sitzwarte benutzt. Die Bruthöhle war wohl eine alte Buntspechthöhle, da die Altvögel erkennbare Probleme mit der Enge des Höhleneingangs hatten. Der Altvogel hing bei den Fütterungen nur sehr kurz am Höhleneingang. Am Nistbaum befanden sich weitere Höhlen.

Am 10. Juni flogen beide Altvögel gemeinsam die Höhle an. Damit deutete sich wohl das Ende der 13–14 Tage dauernden Huderphase (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980) an. Die Futterflüge reichten bis in ca. 800 m Entfernung von der Höhle. Dort wurde das Futter auf vegetationsarmen, sandigen Flächen an Waldrändern und im offenen Gelände gesucht.

Am 13. Juni schlüpften beide Altvögel zur Fütterung in die Höhle ein, ein Altvogel warf Material, vermutlich getrockneten Kot, aus der Höhle. Am 17. Juni war erstmals die Schnabelspitze, am 20. Juni erstmals der auffällige Sperrrachen eines Jungvogels am Höhleneingang zu sehen. Am 2. Juli saß ein junger Wiedehopf am Höhleneingang, drei weitere voll entwickelt am Waldrand, ca. 300 m von der Bruthöhle entfernt. Die flüggen Jungvögel suchten selbstständig nach Nahrung, wurden aber in großen Abständen noch von den Altvögeln gefüttert. Sie nahmen Staubbäder und saßen zeitweise auf den Ästen der hohen Waldrandeichen. Bis zum 15. Juli wurden die vier Jungvögel noch zusammen mit den Altvögeln im Brutgebiet bestätigt, am 21. Juli war das Brutgebiet verlassen.

Diskussion

Auffallend ist der mit 4 bzw. 5 flüggen juv. vergleichsweise hohe Bruterfolg beider Paare. Im Neusiedlersee-Gebiet ist der Bruterfolg stärker mit der mittleren Monatstemperatur als mit der monatlichen Niederschlagssumme korreliert (Steiner, Triebl & Grüll 2003). Die Mai- und Juni-Temperaturen für die von den Brutplätzen ca. 20 km entfernte Station Würzburg entsprachen im Juni 2005 ziemlich genau dem Durchschnitt seit dem Jahr 2000 (Juni 2005: 18,3° C; Mittel seit 2000: 18,27° C) und lagen im Mai sogar deutlich darunter (13,9°, Mittel 14,6° C). Allerdings waren Mai und Juni 2005 wesentlich niederschlagsärmer als der Mittelwert seit 2000 (82,5 mm, Mittel 98,77 mm). Damit waren die Brutzeitmonate Mai und Juni sogar trockener als im „Jahrhundertsommer" 2003 (105,2 mm; alle Daten: Deutscher Wetterdienst, www.dwd.de/FundE/KLIS/daten/online/nat/ausgabe_monatswerte.htm).

Weitere Brutnachweise oder Brutverdacht sind in diesem Jahr, wie auch in den Jahren vorher, aus Bayern nicht gemeldet worden (Wagner et al. 2005). Allerdings wurden in der Region Main-Rhön mehrmals Verweildauern von mehreren Wochen im April und Mai registriert (Details s. Vogelkdl. Ber. Main-Rhön Nr. 24) und am 27.7.2005 bei Eckersdorf westlich von Bayreuth ein nahrungssuchender Wiedehopf beobachtet (U. Mertens, mündl. Mitt.), dort soll Wochen vorher schon ein Ind. gerufen haben. In den ehemaligen Brutgebieten Thüringens (z.B. Hirschfeld & Hirschfeld 1973) wird in den letzten Jahren ein leichter Anstieg der im Frühjahr länger anwesenden Vögel festgestellt (H. Grimm, mündl. Mitt.), obwohl dort ein konkreter Brutnachweis nach wie vor aussteht (F. Rost, mündl. Mitt.).

Nachtrag. Im Jahr 2006 fand am Brutplatz 1 wieder eine erfolgreiche Brut in der bereits im Vorjahr genutzten Höhle statt. Am 10. Juni 2006 war am Höhleneingang ein fast flügger Jungvogel zu sehen. Am Brutplatz 2 war 2006 nur noch ein Einzelvogel anwesend. Hinweise auf eine Brut ergaben sich bis Mitte Juni nicht. Allerdings wurde 24. Juni 2006 in der Nähe von Brutplatz 1 ein zusätzlicher, neuer Brutplatz entdeckt (O. H.).

Dank. Besonderer Dank gilt der Unteren Naturschutzbehörde sowie dem Landschaftspflegeverband Kitzingen für den Einsatz zum Schutz der beiden Bruten.

Literatur

Bandorf, H. & H. Laubender (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Schriftenreihe des Landesbund für Vogelschutz, Hilpoltstein.

Bezzel, E., G. v. Lossow, I. Geiersberger & R.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Ulmer-Verlag, Stuttgart.

Bezzel, E., H. Ranftl & F. Lechner (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns. Kilda-Verlag, Greven.

Glutz v. Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.

Hirschfeld, H. & K. Hirschfeld (1973): Zur Brut- und Ernährungsbiologie des Wiedehopfes unter Berücksichtigung seiner Verhaltensweisen. Beitr. z. Vogelkde. 19: 81-152.

Jäckel, A. J. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Kommissionsverlag R. Oldenbourg, München, Leipzig.

Nitsche, G. & H. Plachter (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. Bayer. Landesamt für Umweltschutz und Ornithol. Ges. Bayern, München.

Steiner, J., R. Triebl & A. Grüll (2003): Bruterfolg und Ansiedlungsentfernung beim Wiedehopf (*Upupa epops*) im Neusiedler-See-Gebiet 1961-1991. Egretta 46: 136-146.

Wagner, C., C. Moning, E. Witting, H.-M. Busch, K. Krätzel & J. Langenberg (2005): Das erste Halbjahr 2005 in Bayern. Avifaun. Bay. 2: 139-156.

Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae. Bd. II. Ornithol. Ges. Bayern, München.

Eingereicht am 4. März 2006
Angenommen am 25. März 2006
Ergänzungen 25. Juni 2006

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 45_1

Autor(en)/Author(s): Heiser Friedrich, Holynski Otto, Pfeifer Robert

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen: Neue Brutnachweise des Wiedehopfes Upupa [e.] epops in Nordbayern 62-65